

marschfertig zu machen, sondern es dürfte auch ein nicht unbedeutendes Beobachtungscorps demnächst an der südöstlichen Grenze zusammengezogen und dessen Oberbefehl dem General Grafen Schlik anvertraut werden. — Die Stellung Serbiens gegen die Türkei, die große Anzahl von Flüchtigen, welche den österreichischen Boden betreten, endlich die namhafte Zahl von verdächtigen Individuen und beutegierigen Abenteurern, welche im türkischen Heere dient, rechtfertigt vollkommen diese Maßregel, welche die Neutralität Oesterreichs durchaus nicht berührt. (Fr. Ptz.)

Pesth, 18. Nov. Ein zuverlässiger Reisender, der eben von einer mit manchen Hindernissen verbundenen Fahrt von Galatz eintraf, hat eine sehr interessante Arbeit mitgebracht, nämlich einen von ihm während der Fahrt gezeichneten Situationsplan aller türkischen Verschanzungen am rechten Donauufer von Galatz bis Turn-Severin. Der Zeichner hält die Verschanzung für außerordentlich fest, sie seien mit mehr als 2000 Geschützen jeden Kalibers versehen. Ihre Eroberung, sagt der Berichtersteller, der freilich kein Militär ist, würde eine ganze Armee kosten und dann wären erst noch die türkischen Festungen zu bezwingen. Die türkische Armee zählt eine Unmenge von Flüchtlingen, besonders Polen und Italiener; das in Europa verfügbare Heer der Osmanen sei wohl mit 190,000 Mann nicht überschätzt. Die Cavallerie, meist irreguläre, zähle 30,000 Pferde. Dreimal wurde der Dampfer „Pesth“ beschossen, jedesmal von den Russen, zweimal im hellsten Tageslicht, während das Schiff die große österreichische Flagge aufgehißt hatte! Als der in Giurgevo zufällig anwesende Agent der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft bei General Sotmonoff schleunigst remonstrirte, beehrte dieser vor Allem darüber unterrichtet zu werden, wie die österreichische Flagge aussehe! Auch Kosakenpikets verfolgten und beschossen das Schiff das von zwei Achtzehnpfündern ohne sonderlichen Schaden getroffen wurde. (A. Z.)

Odessa, 8. Novbr. Der kais. russische

Kriegsdampfer Senikall ist unweit Jalta am Chersonesus untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet. (Hamb. N.)

Konstantinopel, 7. Nov. Die türkische Bevölkerung bringt mit großer Hingebung für das, was sie die gute Sache nennt, die größten Opfer. Einzelne Beispiele verdienen erwähnt zu werden. Ein junger vermöglicher Türke bringt sein baareß Vermögen von 100,000 Piastern zur Pforte, erklärt in den Krieg ziehen zu wollen, und verlangt eine lebenslängliche Pension von 2500 Piastern für den Fall, daß er lebend zurückkehre, dagegen wolle er seine 100,000 Piaster dem Staat schenken. — Viele hochgestellte begüterte Paschas und Offiziere haben auf ihren Sold verzichtet, andere außerdem der Pforte je 3 — 6 ihret schönen Pferde geschenkt, um einige Cavallerieregimenter bilden zu können. — Von allen Seiten treffen fortwährend sowohl Freiwillige wie auch Redits ein, die mit erster Gelegenheit nach ihren Bestimmungsorten befördert werden. (Triest. Z.)

Aleppo, 22. Oktbr. Die hiesige türkische Jugend brennt vor Begierde, in den Kampf gegen die Russen zu ziehen. Die Scheichs predigen den heiligen Krieg; zwei der angesehensten wollen die Freiwilligen, welche sie auf eigene Kosten equipiren und bewaffnen lassen, begleiten. Zum Führer derselben wurde gestern ein sehr reicher, schöner junger Mann, Ali-Nef Scherif Zade, in der Moschee nach dem Mittaggebete feierlich vom Pascha ernannt, welcher ihm einen prachtvollen Säbel umgürtete. Der Großschiich segnete die Fahne, worauf Ali-Nef in festlichem Zuge nach Hause begleitet wurde. (L. Z.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 22. Novbr. 1853. 1 Scheffel Kernen . . . 25 fl. 36 kr. 1 — Winter-Weizen . . . 25 fl. 12 kr. 1 — Gerste . . . — fl. — kr. 1 — Haber . . . 6 fl. 36 kr. Aufgestellt blieben ca. 13 Eßl. Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 93. Dienstag den 29. November 1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Diejenigen Ortsvorsteher, welche noch mit Erstattung des unterm 27. v. M. unter Anberaumung eines 14tägigen Termins verlangten Berichts in Betreff der Vormerkung der Gefäll- und Zehent-Ablösungs-Schuldigkeiten in den Gemeindegüterbüchern Amtsblatt Nr. 84 im Rückstand sind, werden erinnert, unfehlbar binnen 4 Tagen diesen Bericht zu erstatten. Den 25. November 1853.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf. Nach Decret der K. Regierung des Jart-Kreises vom 19. d. hat das K. Ministerium des Innern die Vorstellung der Bäcker von hier und der Amtsorte gegen die denselben auferlegte Aufstellung von Schnellwagen in ihrem Verkaufslocale nicht begründet gefunden und demzufolge abgewiesen, zugleich auch dem Oberamt Ueberwachung des Vollzugs der erlassenen Verfügung auferlegt.

Hienach haben die Orts-Vorsteher die Bäcker zu bescheiden, denselben zu Aufstellung von Schnellwagen einen Termin von 4 Wochen anzuberaumen, nach Ablauf dieser Frist aber Bistation anstellen zu lassen, ob Schnellwagen und die vorgeschriebenen Tafeln mit Bezeichnung von Gewicht und Tax aufgestellt sind, verneinenden Falls gebührend einzuschreiten, jeden Falls aber bis 3. Janr. 1854 über den Vollzug des Vorstehenden unfehlbar zu berichten. Den 26. November 1853.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf. An die Ortsvorsteher. Es ist zur Kenntniß der höhern Behörden gekommen, daß die Auswanderungs-Agenten nicht selten sich begeben lassen in die einzelnen Orte zu reisen, und sich den Auswanderungslustigen anzubieten. Um diesem Unfuge zu begegnen wurde angeordnet, daß kein Agent in derartigen Geschäften ohne Erlaubniß des Oberamts in ein auswärtiges Ort reisen dürfe, und werden nun, um dieses Verbot handhaben zu können, die Ortsvorsteher angewiesen, von jedem Besuche von Auswanderungs-Agenten, welche sich in ihrer Gemeinde zum Abschluß von Verträgen ohne Legitimation des Oberamts einfänden, Anzeige zu erstatten. Den 26. November 1853.

K. Oberamt. Strölin.

Revier Baiereck.

Holz-Verkauf.

Am 8. Dec. d. J. in den Staatswaldungen Heuberg, Gaisbalden zc. 3 Kl. eichen, 2 Klfr. Buchen, 2 Klfr. Abfall-Holz und 4000 Stück gemischte zc. Wellen auf Hausen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr zu Baiereck. Schorndorf, den 26. Novbr. 1853. K. Forstamt.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Johann Friedrich Ackermann, Schusters in Schorndorf, wird die Schulden-Liquidation am Dienstag den 20. Decbr. d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf vorgenommen werden.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert dabei zu erscheinen.  
Den 17. Novbr. 1853.

K. Oberamts-Gericht.  
Weiel.

Adelberg.  
Oberamts Schorndorf.  
**Holz-Verkauf.**

Am Samstag den 3. December d. J. werden im hiesigen Gemeinewald gegen gleich baare Bezahlung auf dem Stamme verkauft  
25 Stück Sägtannen und  
22 Stück Baustämme.

Anfang Morgens 9 Uhr.  
Den 25. Novbr. 1853.

Schultheißenamt.  
Lind.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Da wohl Mancher, hier und in der Umgegend, den Wunsch hegt, seinen Angehörigen mit seinem wohlgetroffenen Portrait eine Freude zu machen und hiezu das bevorstehende Weihnachtsfest eine schickliche Veranlassung giebt, so zeigt der Unterzeichnete hiezu an, daß er bei seiner Anwesenheit dahier, solchen Wunsch realisiren könnte und ein Portrait gut getroffen im billigen Preis verfertigt.

Man wolle sich daher in Bälde bei ihm im Waldhorn melden.

Professor Kranek von Stuttgart.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen nach Amerika auszuwandern, weswegen derselbe seine Wirtschaft sammt Nebenhaus und sämtliche Güterstücke aus freier Hand verkauft, und können täglich mit ihm Käufe abgeschlossen werden.

Frlz zur Traube.

Schorndorf.

Frisch angekommene feine Ballstränge, Hut- und Hauben-Bouquete empfiehlt zu geneigter Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise

L. Sauer.

Schorndorf.

**Sprengerles-Mehl**

sowie auch meine übrigen Sorten empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens.

Carl Max Meyer.

### Landwirtschaftlicher Verein.

Unter Beziehung auf die früheren Bekanntmachungen hinsichtlich der Ausschreibung von Tabaks-Prämien diene denen, welche Lust haben, sich um einen Preis zu bewerben, zur Nachricht, daß Herr Kallmann Burt hier die Güte gehabt hat, das Preisrichteramt zu übernehmen. Demselben sind daher längstens bis zum 14. Decbr. d. J. Proben der angebaute Tabaks-Sorten zu übergeben. Jeder Bewerber hat  $\frac{1}{4}$  Str. Tabak schön gebüschelt und schön zuerichtet, ohne Namensangabe, bloß mit Schiffern bezeichnet, einzuschicken. Die Größe der angebauten Fläche, sowie das darauf erzeugte Quantum ist zugleich anzugeben.

Am Thomasfeiertag Nachmittags 2 Uhr wird hier im Gasthof zum Kofle eine Plenar-Versammlung abgehalten werden. Bei dieser wird sodann die Preis-Zuerkennung und Verteilung stattfinden. Der Ausschuss wolle sich um 1 Uhr einfänden, um vorher einiges besprechen und beschließen zu können.

Als Stoff zur Besprechung und Verhandlung ist bestimmt: Obstbau, Behandlung des Zblättrigen Klee's vor Winter, Publikation der Rechnung pro 1852/53.

Den 26. Novbr. 1853.

Vorstand.

Schorndorf.

Ich habe sehr gutes Ulmer Winterbier, welches sich rein, klar und stark moussirend darstellt; auch behalt ich einiges Doppelbier zur Probe.

Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Väder zum Stern.

### Kunst-Anzeige.

Mittwoch den 30. wird die Läufer-Gesellschaft ihre letzte Kunst-Vorstellung auf dem kleinen und hohen Seil produziren. Der Anfang ist um halb 3 Uhr. Der Schauplatz ist auf dem Marktplatz. Es ladet ergebenst ein

Franz Knie.

Gegen 2 $\frac{1}{2}$ fache Güterversicherung liegen 100 fl. zum Ausleihen parat, bei wem? sagt die Redaction.

Schorndorf.

Es werden gegen zweifache Güterversicherung 700 fl. in einem oder zwei Posten sogleich auszuleihen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Am Mittwoch (Andreas-Feiertag) haben

Backtag

Ankele Pfeilbeter.

### Mannichfaltiges.

Ueber die Ereignisse bis zum 4. Nov. sind nun türkische Nachrichten vorhanden. Der A. J. wird aus Constantinopel vom 10. geschrieben: Am 5. d. kamen hier zwei Kuriere an, einer vom Generalgouverneur von Biddin, der andere von Omer Pascha. Der erstere zeigte der Pforte an, daß seit dem 28. v. M. noch mehrere türkische Truppen über die Donau gegangen seien und sich mit dem Korps Ismael Pascha's bei Kalafat vereinigt hätten. Omer Pascha berichtete, daß er eine bei Tortokai befindliche Donauinsel hatte besetzen und besetzen lassen. Ein anderer vom 7. d. hier angekommener Kurier brachte die weitere Nachricht, daß am darauf folgenden Tag, am 2. Nov., dort 12,000 Türken über die Donau gingen und das der Insel gegenüber liegende Dorf Olenitza in Besitz nahmen. 5000 Russen hatten Olenitza besetzt, räumten aber nach kurzem Widerstand den Platz und zogen sich gegen Bukarest zurück. Omer Pascha selbst befand sich noch auf dem rechten Donauufer. Ein gestern Mittag angekommener Kurier hat endlich die Nachricht von einem ersten größern Sieg gebracht, und das „Journal de Constantinople“ vom 9. Nov. veröffentlicht demzufolge unter der Ueberschrift „großer Sieg“ folgendes Bulletin: „Heute um 11 Uhr hat der Kriegsminister die Nachricht eines großen Sieges erhalten, den die kaiserlichen Truppen über die russische Armee erfochten. Am 2. Nov. hatten sich 12,000 Mann der ottomanischen Armee Olenitza's bemächtigt und die Russen daraus verjagt. Am 4. Nov. marschirte ein russisches Truppenkorps, bestehend aus 24 Infanteriebataillonen, 3 Kavallerieregimentern, einem Kosakenregiment und 32 Feldstücken, im Ganzen aus 30,000 Mann, auf Olenitza, um eine Schlacht zu liefern. Die kaiserlichen Truppen trafen sofort ihre Dispositionen, um sie gehörig zu empfangen. Ahmed Pascha besetzte das Centrum, Mustapha Pascha den rechten und Ismail Pascha den linken Flügel. Die Schlacht begann um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr und um 7 Uhr war die russische Armee in vollständiger Auflösung begriffen. Sie ließ eine Menge Flinten, Riemenzeug und Munition auf dem Platze, welche Gegenstände sodann dem Omer Pascha nach dem jenseitigen Donauufer gebracht wurden. Auch 800 Tode sind auf dem Platze geblieben. Aber während des Kampfes waren 20 Wagen vollauf beschäftigt gewesen, um die Leichen derjenigen, welche der Tapferkeit der kaiserlichen Truppen erlagen, fortzuführen. Diese ließen ihre Kammern verstimmen, wenn

sie bemerkten, daß die Russen ihre Leichen wegführten. (Dies wird durch den russischen Bericht selbst, aus dem wir die betreffende Stelle mitgetheilt haben, bestätigt.) Dieses hochherzige Gefühl bedarf keiner Auslegung. Offiziere und Soldaten der kaiserlichen Armee haben einen Muth und eine Unererschrockenheit an den Tag gelegt, würdig ihrer Ahnen und der großen Sache, welche sie vertheidigen. Besonders erwähnen müssen wir nebst den bereits genannten Generalen Hussein-Bei, Oberstleutnant der kaiserlichen Garde, Hussein-Aga, Mustapha-Aga und Arab-Aga. Die kaiserliche Armee hatte 13 Tode, 72 Verwundete und einen Vermissten. Wenn die türkische Armee keine Gefangenen gemacht, so kommt dies wahrscheinlich daher, weil sie keine Kavallerie besaß, um die unter dem Schutze der russischen Kavallerie Fliehenden zu verfolgen.“ Das Journ. de Constant. hebt als bezeichnend hervor, daß gerade am Tage, an welchem der Sultan den Titel „der Siegreiche“ erhalten, seine Armee den Sieg bei Olenitza erfochten. — Gleichfalls aus Constantinopel vom 10. wird der A. J. geschrieben: „Es sind mir jetzt die angeblich bei der türkischen Regierung offiziell eingegangenen Nachweisungen der von den Türken gemachten Eroberungen zu Handen gekommen, welche ich Ihnen hiemit zusende. Bei Batum sind zu Gefangenen gemacht: 1 Kapitän und 200 Mann; außerdem erobert: 3 Geschütze, 3 Munitionswagen und 1500 Gewehre, darunter 1000 Büchsen. Ferner bei Kalafat 3 Offiziere, 22 Unteroffiziere, 27 Gemeine, 17 Pferde, 2 Geschütze, 9 Munitionswagen, 142 Gewehre, 300 Kantar (Centner) Zwieback, 600 Kil. Waizen, 500 Kil. Gerste. Endlich bei Esfak 27 Gefangene, 112 Pferde, 12 Geschütze, 192 Gewehre, 12 Munitionswagen, 2 Feldmühlen, 12,000 Montirungen, 95,000 Kil. Gerste, 95,000 Kil. Waizen. Diese Angaben tragen keineswegs den Stempel der Uebertreibung an sich, und würden außerdem, wenn sie sich bestätigten, den Beweis liefern, daß die Russen nicht, wie es hieß, die Türken durch einen Scheinrückzug in die Falle gelockt hätten.“

Wien, 19. Nov. Die Kronstädter Zeitung berichtet über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz bis zum 11.: „Alle Anstrengungen der Türken, die russische Linie zu durchbrechen, waren bis zu diesem Tage ohne allen Erfolg. Tag und Nacht wird geraußt. Seit dem großen Treffen bei Olenitza fanden nur Vorpostengefechte statt, die aber jeden Tag neue Opfer von beiden Seiten gekostet haben und eine Masse Blessirte in die Spi-

taler lieferten. Alle 12 Stunden werden die Vorposten-Linien von beiden Seiten abgelöst und ihre Kräfte in die erste Linie geführt, auf türkischer Seite stehen in der vorderen Reihe meistens Araber mit schwarzen Gesichtern und feuerprühenden Augen, welche aber die Russen nicht im Geringsten beirren. Ein blessirter russischer Offizier äußerte zu einem unserer Berichterstatter, welcher am 8. verwundet worden ist: und wenn die Türken auch noch zehnmal so stark sind, ihre ungestümmen Angriffe müssen an dem fürchterlichen Ernst (!) und der kaltblütigen Haltung (!) unserer Soldaten scheitern. Wir werden die Türken mürbe machen (?) und sollten auch Tausende von uns dabei zu Grunde gehen! (Köln. 3.)

Constantinopel, 7. Nov. Eine feierliche Cerimonie von historischer Bedeutung für die Türkei und den jetzt regierenden Sultan fand am 4. L. M. in der Moschee Sultan-Mahmud Statt. — Es wurden sämmtliche höhere türkische Priester versammelt und in Gegenwart des Scheik-ul-Islam ein Fetwa (heiligmachendes Gebet) verlesen, dem Großherrscher aber der Beinamen „Ghazi“ (siegreich) für immerwährende Zeiten beigelegt. Es ist bei den Türken der Gebrauch und für jeden türkischen Regenten die höchste Würde, sobald der Sultan einen glücklichen Krieg gegen die Ungläubigen eröffnet, demselben diesen Namen zu geben. Die zahlreich versammelten Türken waren nach diesem feierlichen Spruch von der höchsten Begeisterung ergriffen. Jung und Alt drängte sich in die Moschee, und dasselbe geschah auch in den übrigen, wo das Gebet und die Einweihung zu gleicher Zeit geschah. Von diesem Augenblick glaubt jeder Türke, daß sein Vaterland aus dem bevorstehenden Kriege siegreich hervorgehen müsse. Alles will zu den Waffen greifen, und schwört, eher zu sterben, als ohne Siegeszeichen heimzukehren. — Bei diesem Anlasse verdient auch die Art Erwähnung, wie die Soldaten eingereicht werden. Jeder Offizier, welchen Rang es auch sein mag, erhält ein Blatt, worauf alle Pflichten, die er gegen sein Vaterland zu erfüllen hat, und namentlich das Gebot, eher zu sterben als die Waffen zu strecken und die Fahne zu verlassen, aufgezeichnet sind. Nachdem er es ge-

lesen, wird er vom Kriegsminister befragt: Willst du diese Pflichten pünktlich erfüllen und für den Sultan-Islam sterben oder nicht? — Sagt er ja, so wird er Soldat, hätte er aber, was bis jetzt noch nicht vorgekommen, nicht genug Kraft diesem heilig gehaltenen Berufe nachzukommen, so würde man ihn ruhig in seine Heimath zurückkehren lassen. Dem gemeinen Soldaten wird der Inhalt der Gebete vom Imam vorgelesen; wenn er ja sagt, springt er über einen auf der Erde liegenden, aus der Scheide gezogenen Säbel — und diese Förmlichkeit macht die Verbindlichkeit unauflöslich. Bevor der Soldat den Platz, auf welchem dieß geschieht, verläßt, ruft noch der Charakter der in den Kampf gehenden Menge zu: Kinder des Sultans, zieht fort in den Krieg, Sieg oder Tod, ja keine schmählige Rückkehr — wer die Fahne verläßt, verliert durch dieses Schwert das Leben. So will es Gott und sein Prophet.“

Ingenieure wurden bereits nach Adrianopel abgesendet, um sowohl zur Aufnahme des Sultans, als auch zur Unterbringung einer Armee von 60,000 Mann, die daselbst unter Anführung des Commandanten der Leibgarde Mehmed Kudschü Pascha, zusammengezogen werden soll, die erforderlichen Anstalten zu treffen. (Trief. 3.)

München, 15. Nov. In Niederbayern ereignete sich kürzlich Folgendes: Ein Bauer stirbt und seine seither bei ihm wohnende Base steckt, als der Leichnam im Sarge war, geschwind, sich unbemerkt glaubend, ein Briefchen in den Rücken desselben, gerichtet an die vor vierzehn Jahren verstorbene Mutter der Base, damit es dieser in der Ewigkeit übergeben werde. Das Briefchen lautet: „Liebe Muther. Weil es gerade schöne Gelegenheit gibt, so schiege (schicke) Ich ihnen durch den Herrn vethern dieses Briefchen, mid der Bitte, sie möchten Mir 3 Nummern träumen lassen, weil sie wissen, daß es mir nicht gut get. Das Papier zwar verweset, aber bei Gott kein Ding unmöglich ist so wohlten sie unsern Hergest recht schön biethen (bitten) und mir von den 3 Nummern die gewis kommen Nachricht geben und so verbleibe Ich ihre aufrichtige Tochter M.“ Adresse: „An meine verstorbene Muther in der Ewigkeit. Durch Güte.“ (Es gehe nichts über den Glauben.) (S. L.)

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 94.

Freitag den 2. Dezember

1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Winterbach.

### Zehentfrucht-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 7. Dezember Morgens 8 Uhr werden in der hiesigen Zehentseuer ungefähr 70 Scheffel Dinkel im öffentlichen Aufstreich gegen baar Geld verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 30. November 1853.

Schultheißenamt.

## Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

### Oberamts-Leihkasse.

Nachdem die Reduction des Passivstandes der Oberamts-Leihkasse auf die statutenmäßige Höhe längst vollzogen ist, somit die besondern während des Reduktions-Geschäftes getroffenen Bestimmungen aufgehört haben, giltig zu sein, so wird dieß auf die häufigen Anfragen hiemit unter dem Bemerkten bekannt gemacht, daß hinsichtlich der Sicherstellung der Casse bei neuen Anlehen lediglich die S. S. 16 und 17 der Statuten maßgebend sind, daß jedoch zufolge höherer Anordnung, wenn ein Schuldner nach Verfluß eines Jahres Verlängerung nachsucht, auf doppelter Versicherung bestanden wird.

Den 30. November 1853.

Oberamts-Leihkasse.

Schorndorf.

Indem ich hiemit meinen verehrlichen Mitbürgern verbindlich danke daß sie mich fünfmal zum Gemeinderath gewählt haben, erlaube ich mir doch dieses Mal, selbst auf die Gefahr hin, ich möchte zu besorgt gewesen sein, die Bitte, mich bei der bevorstehenden Wahl den 5. Decbr. zu verschonen, indem ich dieselbe nicht mehr annehmen würde und zwar aus folgenden Gründen: Erstens weil

ich 18½ Jahr Gemeinderath und somit im Dienste der Aelteste von meinen Collegen bin, zweitens das 60. Jahr passirt habe und drittens mein Gehör immer schwächer wird.

Den 29. November 1853.

Alt Ludwig Weil,  
Reithgerber.

Schorndorf.

Da wohl Mancher, hier und in der Umgegend, den Wunsch hegt, seinen Angehörigen mit seinem wohlgetroffenen Portrait eine Freude zu machen und hiezu das bevorstehende Weihnachtsfest eine schickliche Veranstaltung giebt, so zeigt der Unterzeichnete hiermit an, daß er bei seiner Anwesenheit dahier, solchen Wunsch realisiren könnte und ein Portrait gut getroffen um billigen Preis verfertigt. Man wolle sich daher in Balde bei ihm im Waldhorn melden.

Professor Krauek von Stuttgart.

Schorndorf.

Die berühmten

# OTTONEN

Linderungsmittel

für Brust- & Hustenleidende

von E. D. Moser und Comp. in Stuttgart sind allein zu haben bei

Carl Arnold bei der ehemal. Post.

Ich habe meine obere Logis sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.

Schuler, Messerschmied.

Die Karte der Türkei

ist zu haben bei

W. Müller, Buchbinder.

Nächsten Sonntag haben

**Bachtag**

Pfleiderer, Heller, Häfer.